

Die Gewisheit der Hoffnung
guldner Seiten

Wolte
Als der

Durchlauchtigste Fürst und Herr,
S E R R

Ernst August

Herzog zu Sachsen,

Mülich, Cleve und Berg, auch Sngern und
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu
Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark
und Ravensberg, Herr zum Ravenstein,

den 27. Augusti 1728.

Die völlige Regierung
in dem gesegneten Herzogthum Weimar und denen
darzu gehörenden Landen
beglückt angetreten,

Sur Bezeugung unterthänigster Devotion glückwünschend vorstellen

D E R S

Fürstl. Sächs. Sammer-COLLEGIVM.

WEIMAR, gedruckt mit Numbachischen Schriften.





Surchlauchtigst = Großer Fürst!
Du Schmuck der hohen Sachsen,
In deren schönen Land pfllegt Ruh und Glück zu
wachsen,
Es strahlt ob unserm Haupt ein heller Freuden-
Schein.
Drum können wir dabey unmöglich stille seyn.
Was von der güldnen Zeit das Alterthum geschrieben,
Das ist, o schnöder Land! nur in den Fabeln blieben.
Wir sagen mit Bestand: Das güldne Sæculum
Bleibt unter Deinem Schutz nur Weimars Ei-
genthum.



Da Du, Durchlauchter Fürst! allein das Scepter
führst,

Und den Regenten-Stuhl mit deiner Weisheit zierst,

Wird Dein geliebtes Land vor vielen glücklich seyn.

Es erndtet schon bereits der Hoffnung Früchte ein.

Du bist ein frommer Fürst, und kanst es nicht ver-
tragen,

Wenn man die Gottesfurcht will aus dem Lande jagen;

Wo aber Frömmigkeit allstets das Ruder hat

Und alles löblich lenckt, da findet Reichthum statt.

Und siset Gottesfurcht in eines Fürsten Herze,

Und brennet hell in ihm die reine Andachts-Kerze,

So setzt sich Themis auch mit in die Cammer nein.

Wo aber diß geschieht, da muß gut leben seyn.

Du bist ein weiser Fürst! und Mittel auszufinden,

Wie sich die Casse mehrt, und dieses ohne Sünden,

Ist Dir drum niemahls schwer. Die Weisheit ir-
ret nicht,

Wenn vor der Camer Wohl der Diener Mühe sicht.

Drum gratuliren wir zu Deinem Regimente.

Wenn Weimar noch niemahls beglückte Fürsten kente,

So könnt es doch von Dir gewiß versichert seyn.

Wer es nur redlich meynt, stimmt mit uns überein.

Du sehest, großer Fürst! dem Höchsten anvertrauet,
Daß Dein Durchlauchtes Hauß erwünschte
Wonne schauet.

Dein Heyl sey wie ein Baum, der an die Wolcken
reicht,

Es wachse so, daß ihm der Wunsch der Hohen gleicht,
Es sey das Herzogthum gleich einem Luft-Gefilde,
Es zeuge Überfluß stets von des Himmels Milde.

Gott gebe, daß hinfort der Thau von Hermon fällt,
Wenn der Inwohner Schaar ihr fettes Land be-
stellt.

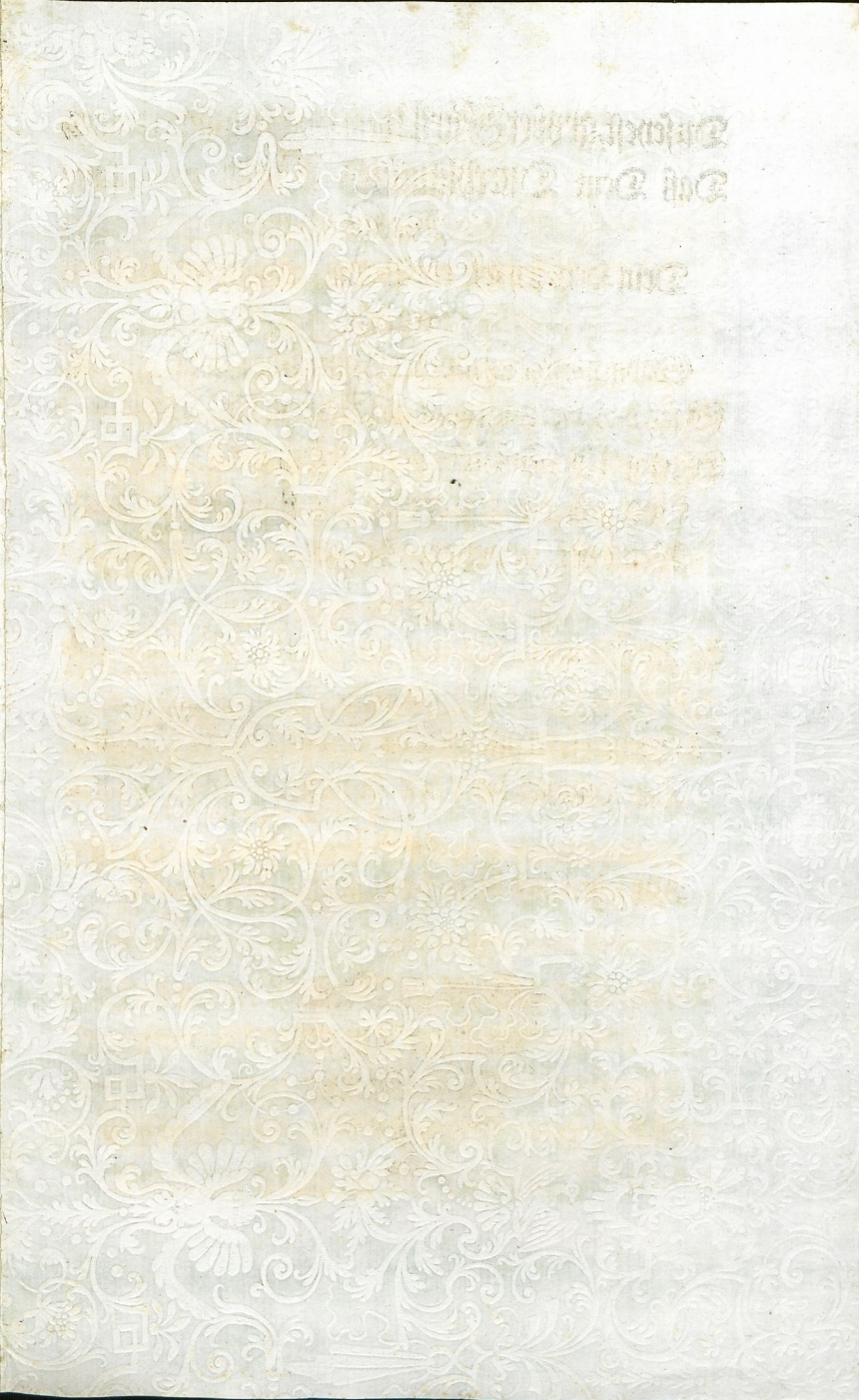
Es müsse nie ein Sturm an Stadt und Land sich
wagen,

Es weichen fern und weit die Schaden-vollen Plagen.

Der Himmel hört den Wunsch. Willkommen,
guldne Zeit!

Wir sehen dich bereits mit großer Frölichkeit.







Die Gewisheit der Hoffnung
guldner Seiten

Wolte
Als der

Durchlauchtigste Fürst und Herr,
S E R R

Ernst August

Herzog zu Sachsen,

Cleve und Berg, auch Engern und
Landgraf in Thüringen, Marggraf zu
wsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark
d Ravensberg, Herr zum Ravenstein,

den 27. Augusti 1728.

völlige Regierung

neten Herzogthum Weimar und denen
dazu gehörenden Landen

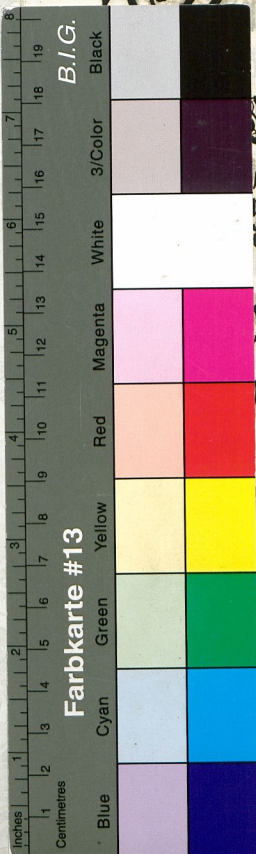
beglückt angetreten,

ung unterthänigster Devotion glückwünschend vorstellen

DERO

Sächs. Sammer-COLLEGIVM.

g N A R, gedruckt mit Numbachischen Schriften.



35
27/6 21